

Eugen Spiro

Von Berlin nach New York:
Gemälde, 1917 - 1959



Impressum:
Galerie von Abercron
Inhaberin: Ruth Farivar-Mulisch
Mitglied im Deutschen Kunsthandelsverband und der CINOA
Bodenseestraße 216
81243 München
www.galerie-von-abercron.de

© Galerie von Abercron

ELISABETH SPIRO (BILDNIS DER EHEFRAU DES KÜNSTLERS)

1917
Öl auf Leinwand, 67 x 52 cm
signiert, datiert
WVZ-Nr.: A-17-1
im goldfarbenen Rahmen

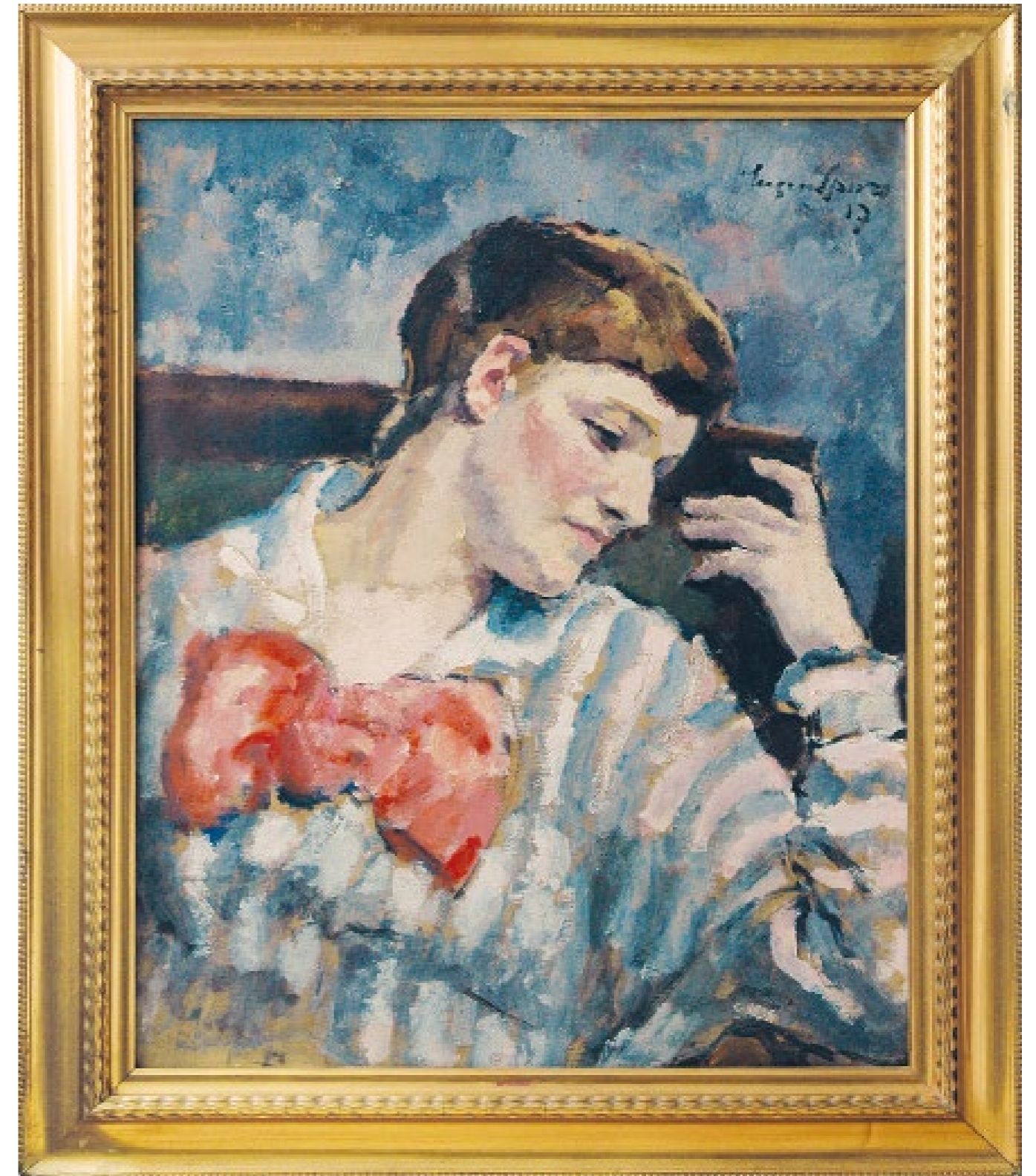
Ausstellung:

- Eugen Spiro: Der unbekannte Nachlaß, Galerie von Abercron, München, 1986
- Eugen Spiro Family, Galerie von Abercron, München, 1999
- Eugen Spiro 1874 Breslau -1972 New York und Nachkommen, Museum der Stadt Breslau, 2002, Kat.-Nr. 11
- Eugen Spiro: A Retrospective. London Jewish Cultural Centre, 2004
- Die Münchner Akademie um 1900. Franz von Stuck und seine Schüler, Langenargen 2014

Literatur:

- Wilko von Abercron: Eugen Spiro. Spiegel seines Jahrhunderts, Alsbach 1993, S. 112 (separate Abbildung)
- Maciej Lagiewski: Eugen Spiro 1874-1972, Katalog zur Ausstellung im Museum der Stadt Breslau, Breslau 2002, ganzs. Farb-Abbildung S. 69
- [Peter Spiro: Nur uns gibt es nicht wieder.](#) Erinnerungen an meinen Vater Eugen Spiro, Köln 2010 (zu Elisabeth Spiro s. bes. S. 14 ff.)
- Angela Heilmann: Franz von Stuck und seine Schüler, Ausstellungskatalog Langenargen 2014, Katalog-Nr. 17, Farb-Abbildung auf S. 42

Elisabeth Saenger-Sethe, geboren 1898, war die Tochter des Weltbühne-Publizisten, S.-Fischer-Lektors und Diplomaten Samuel Saenger und der Geigerin [Irma Saenger-Sethe](#). Aufgewachsen in Brüssel und Berlin, lernten sie und Eugen Spiro sich auf einem Atelierfest 1916 in Berlin kennen und heirateten ein Jahr darauf. Die weltgewandte und mondäne Elisabeth stand in den 1920er und zu Beginn der 1930er Jahren im Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens der Spiros. Das Porträt, im Jahr der Hochzeit entstanden, ist das erste einer Reihe von Bildnissen, die Spiro seiner jungen Ehefrau gewidmet hat. Einfühlsam zeigt er die junge Frau, wie sie in Gedanken versunken den Blick in eine dem Betrachter nicht zugängliche Welt schweifen lässt. Ein Bildnis von berührender Intimität und subtiler Psychologie.



LEKTÜRE IM FREIEN (IM GARTEN VON ESTELLES)

1936

Öl auf Leinwand, 21,5 x 17 cm
rechts unten signiert und datiert

WVZ-Nr.: A-36-18

Provenienz: Sammlung Hermann C. Starck
unverkäuflich, Privatbesitz

Literatur:

- Wilko von Abercron: Eugen Spiro. Spiegel seines Jahrhunderts, Alsbach 1993, S. 46 f.
- Peter Spiro: Nur uns gibt es nicht wieder. Erinnerungen an meinen Vater Eugen Spiro, Köln 2010 (zum Aufenthalt in Les Estelles: S. 85-86)

Das Gemälde entstand im Garten von "Le Vaisseau", dem in der Nähe von Le Pradet in Südfrankreich gelegenen Sommersitz der Baronin Maria Anna Goldschmidt-Rothschild (1892-1973). Sie war eine großzügige Förderin Spiros während seines zweiten, nunmehr durch die politische Situation erzwungenen Frankreich-Aufenthaltes von 1935-1940. Die Beziehungen und die Kunstliebe der kosmopolitischen Goldschmidt-Rothschild-Familie erwiesen sich als segensreich. "La baronne" stellte dem Künstler und seiner Familie 1936 für einen längeren Aufenthalt ihr Sommerhaus "Les Estelles" zur Verfügung. "Die 1936 dort verbrachte Zeit ist als einer der Höhepunkte in Spiros Leben einzuordnen", urteilt Wilko von Abercron in seiner Monographie über Eugen Spiro. Die gelöste Stimmung und das flutende Licht des Südens inspirierten Spiro zu mehreren Ansichten aus Estelles und Umgebung. Das Gemälde "Lektüre im Freien" zeigt den Sohn des Künstlers, Peter Spiro und ein junges Mädchen bei der Lektüre im Garten. Unter dem gleißenden Licht der Mittagssonne vereinfachen sich die Formen zu leuchtenden Farbflächen. Bei dem Mädchen könnte es sich um die damals dreizehnjährige Nina von Kühlmann handeln, Tochter aus der zweiten Ehe der Baronin Goldschmidt-Rothschild.

Das Gemälde stammt aus dem Besitz des Industriellen [Hermann C. Starcks](#), des lebenslangen unverbrüchlichen Freundes und Mäzens Eugen Spiros.



FRAU KLABIN

1942
 Öl auf Leinwand, 75 x 65 cm
 rechts unten signiert und datiert
 WVZ-Nr.: A-42-11

Ausstellung:

- Eugen Spiro: Solo Exhibition, 1943, Galerie St. Etienne New York

im Galerie-Rahmen mit leinenbezogener Innenkante

"And again we recognize Spiro's special talent in portraying gracious and lovely women, and children, who are so hard to characterize with their soft and wondering faces."

Max Osborn über die New Yorker Porträts Eugen Spiros



Galerie von Abercron, München



Eugen Spiro: Ölgemälde

MAXIME FROM CANADA

1949

Öl auf Leinwand, 61 x 51 cm
rechts unten signiert, datiert
WVZ-Nr.: A-49-5

Ausstellung:

Eugen Spiro Family, Galerie von Abercron, München 1999

zweifarbiger, handgearbeiteter Rahmen und leinenbezogener Innenkante



Galerie von Abercron, München



Eugen Spiro: Ölgemälde

LILLI AM STUDIOFENSTER (BILDNIS DER EHEFRAU DES KÜNSTLERS)

1959

Öl auf Leinwand, 51 x 40 cm

signiert, datiert

WVZ-Nr.: A-59-5

unverkäuflich, Privatsammlung

Ausstellung:

- Eugene Spiro: Exhibition on the occasion of the artists ninetieth birthday, April 1964, Galerie St. Etienne, New York
- Eugen Spiro: Ein Querschnitt durch das malerische und graphische Werk, Berlin Museum, 1969, Kat.-Nr. 46

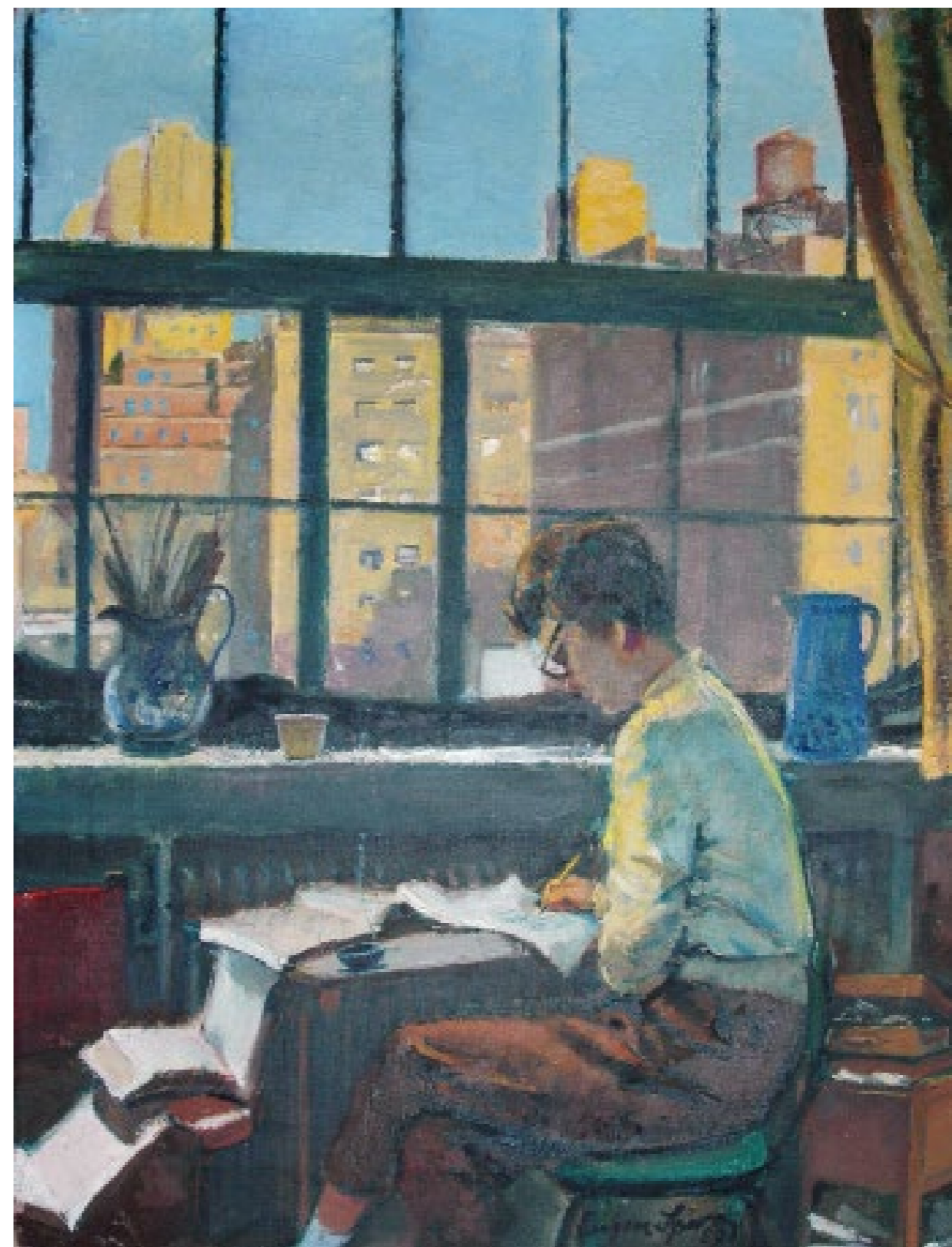
Literatur:

- Irmgard Wirth: Über Leben und Werk des Malers Eugen Spiro, in: Eugen Spiro. Aufsatzsammlung anlässlich seines 90. Geburtstags, Berlin 1970, bes. S. 37
- Eugen Spiro: Ein Querschnitt durch das malerische und graphische Werk, Berlin Museum, 1969, ganzseitige Abb. S. 37

Ein intimes Interieur, das Atelierbild mit romantischen Fensterblick und Familienbildnis verbindet. Die schreibende Frau am Fenster ist Lilli Spiro, geb. Jacoby (1909-1986), seit 1944 die dritte Ehefrau Spiros, der sich zuvor einvernehmlich von Elisabeth Spiro getrennt hatte. Sie sitzt am Fenster des Ateliers in der New Yorker Wohnung, wie Spiro sie in den 50er Jahren mehrfach auf Gemälden festgehalten hat. Vertieft in Schreibearbeit, schenkt sie der imposanten Kulisse der New Yorker Stadtsilhouette vor ihrem Fenster keine Aufmerksamkeit: subtile Charakterisierung der intellektuell aufgeschlossenen Frau, die Spiro schon 1936 in Paris kennen gelernt hatte, wo die Emigrantin als Redakteurin für Leopold Schwarzschilds Journal "Das neue Tage-Buch" tätig war.

"Hier seine Gattin Lilli Spiro vor dem Atelierfenster: In all diesen Bildern wird offenbar, daß Spiro nun in einer ganz neuen, ganz hellen, vor allem leuchtenden Farben malt. Das also ist seine neue Welt, wie er sie sieht."

Irmgard Wirth, Leiterin des Berlin-Museums, 1969



JUNGE VOR FLEISCHERLADEN

1921

Öl auf Leinwand, 73.5 x 61 cm

mittig unten signiert, datiert

WVZ-Nr.: im Nachtrag des Werkverzeichnisses aufgenommen

Ausstellung:

- Eugen Spiro Family, Galerie von Abercron, München 1999
- Eugen Spiro 1874 Breslau -1972 New York und Nachkommen, Museum der Stadt Breslau, 2002, Kat.-Nr. 14
- Eugen Spiro: A Retrospective. London Jewish Cultural Centre, 2004
- Die Münchner Akademie um 1900. Franz von Stuck und seine Schüler, Langenargen 2014

Literatur:

- Maciej Lagiewski: Eugen Spiro 1874-1972, Katalog zur Ausstellung im Museum der Stadt Breslau, Breslau 2002, ganzs. Farb-Abbildung S. 72
- Angela Heilmann: Franz von Stuck und seine Schüler, Ausstellungskatalog Langenargen 2014, Katalog-Nr. 18, Farb-Abbildung auf S. 43

im vergoldeten reich verzierten Rahmen mit leinenbezogener Innenkante



TOSSA, HOF DER CASA SIMTOY

1934

Öl auf Leinwand, 65 x 81 cm

links unten signiert und datiert

WVZ-Nr.: A-34-7

unverkäuflich, Deutsche Privatsammlung

Ausstellung:

- Eugen Spiro Family, Galerie von Abercron München, 1999
- Eugen Spiro 1874 Breslau -1972 New York und Nachkommen, Museum der Stadt Breslau, 2002, Kat.-Nr. 28
- Eugen Spiro Family, Galerie von Abercron München, 2008

Literatur:

- Wilko von Abercron: Eugen Spiro. Spiegel seines Jahrhunderts, Alsbach 1990, separate Abbildung S. 120
- Maciej Lagiewski: Eugen Spiro 1874-1972, Katalog zur Ausstellung im Museum der Stadt Breslau, Breslau 2002, ganzs. Farb-Abbildung S. 86

Das Gemälde wurde von Mr. Green, einem Freund Hermann C. Starcks angekauft, um 1935 die Emigration der Spiros nach Frankreich zu finanzieren. Es zeigt den Hof der Casa Simtoy in spanischen Tossa del Mar, wo Eugen Spiro 1934 einige Sommerwochen verbrachte.

im handgearbeiteten breiten Rahmen mit Echtgoldauflage und leinenbezogenem Innenrahmen



HOT SUMMER DAY

1954

Öl auf Leinwand, auf Malpappe gezogen

50 x 60 cm

rechts unten signiert und datiert

WVZ-Nr.: A-54-10

Ausstellung:

- Eugene Spiro: Solo Exhibition, Mai 1954, Galerie St. Etienne, New York
- Eugen Spiro Family, Galerie von Abercron, München 1999
- Eugen Spiro 1874 Breslau -1972 New York und Nachkommen, Museum der Stadt Breslau, 2002, Kat.-Nr. 40
- Eugen Spiro: A Retrospective. London Jewish Cultural Centre, 2004 (Motiv der Einladungskarte für die Ausstellung)
-

Literatur:

- Maciej Lagiewski: Eugen Spiro 1874-1972, Katalog zur Ausstellung im Museum der Stadt Breslau, Breslau 2002, ganzs. Farb-Abbildung S. 98
- Peter Spiro: Nur uns gibt es nicht wieder. Erinnerungen an meinen Vater Eugen Spiro, Köln 2010, ganzseitige Farb-Abbildung auf S. 153
- Angela Heilmann: Franz von Stuck und seine Schüler, Ausstellungskatalog Langenargen 2014, Katalog-Nr. 22, Farb-Abbildung auf S. 46

im handgearbeiteten breiten, zweifarbigen Rahmen mit leinenbezogenem Innenkante



Galerie von Abercron, München



Eugen Spiro: Ölgemälde

HERBSTLICHE WIESE MIT BACH

1954

Öl auf Malpappe, 30 x 35 cm

rechts unten signiert und datiert

WVZ-Nr.: im Nachtrag des Werkzeichnisses aufgenommen

Ausstellung:

Die Münchner Akademie um 1900. Franz von Stuck und seine Schüler,
Langenargen 2014

Literatur:

Angela Heilmann: Franz von Stuck und seine Schüler, Ausstellungskatalog
Langenargen 2014, Katalog-Nr. 23, Farb-Abbildung auf S. 47

im handgearbeiteten breiten, zweifarbigen Rahmen mit
leinenbezogenem Innenkante

“Für mich war die Landschaft, die ich gemalt habe, auch ein Portrait. Es interessiert mich nicht, sie aus irgendeinem bildnismäßigen Grund zu verändern.”

Eugen Spiro in einem Brief an Irmgard Wirth, 1969

“In ihnen (den Bildern der amerikanischen Zeit der 50er und 60er Jahre) intensiviert sich sommerliches Licht zur gelben Glut; auch das Grün der Bäume (...) wird von der Kraft der Sonne förmlich durchtränkt. Eine (...) Kunst, die durch Qualität - und einen fernen Anklang an Edward Hopper - besticht.”

Peter M. Bode, AZ-Feuilleton, 22. April 1983, S. 14





EUGEN SPIRO

WEISSE VILLA IN BERLIN

1934

Öl auf leinwandbezogenem Karton, 32 x 40 cm

rechts unten signiert und datiert

Im Nachtrag des Werkverzeichnisses geführt.

im schwarz gefassten Holzrahmen mit goldfarbener Innenkante

Ausstellung:

Franz von Stuck und seine Schüler, Museum Langenargen 2014

Literatur:

Angela Heilmann: Die Münchner Akademie um 1900. Franz von Stuck und seine Schüler, Ausstellungskatalog, Langenargen 2014, S. 45 (Abbildung)

Das Gemälde entstand 1934, im letzten Jahr des Deutschlandaufenthalts Eugen Spiros vor seiner Emigration nach Paris 1935. Spiro kehrte nie mehr in seine alte Wahlheimatstadt Berlin zurück.

SONNIGER NACHMITTAG IM GARTEN

1953

Öl auf Leinwand, 41 x 51 cm

rechts unten signiert und datiert

Im Nachtrag des Werkverzeichnisses geführt.

im lasierten Holzrahmen

Im Vergleich mit anderen Gemälden aus den Jahren 1953 kann man vermuten, dass die dargestellte idyllische Sommertagsszenerie in New Hampshire entstand. In den 1950er Jahren hielt sich Spiro im Sommer häufiger in der Stadt Hanover auf, wo er am Dartmouth College Unterricht im Portraitmalen erteilte und zusammen mit dem Maler Philip Martin die Geschicke des Kunst-College leitete.



TORBOLE III
(GARDASEE MIT SEGELSCHIFF)

1959
 Öl auf Malpappe, 16 x 22 cm
 rechts unten signiert und datiert
 WVZ-Nr.: A-59-11

Ausstellung:

- Eugene Spiro: Exhibition on the occasion of the artists ninetieth birthday, April 1964, Galerie St. Etienne, New York
- Eugen Spiro Family, Galerie von Abercron, München 1999
- Die Münchner Akademie um 1900. Franz von Stuck und seine Schüler, Langenargen 2014

Literatur:

- Wilko von Abercron: Eugen Spiro. Spiegel seines Jahrhunderts, Alsbach 1990, S. 32, S. 55 und S. 235
- Angela Heilmann: Franz von Stuck und seine Schüler, Ausstellungskatalog Langenargen 2014, Katalog-Nr. 20, Farb-Abbildung auf S. 45

Für das Gemälde entwerfener und handgearbeiteter Rahmen
 mit Echt-Weißgoldauflage

„Man erkennt, da die wahrheitsgemäße Wiedergabe einer Landschaft von Format des Bildes völlig unabhängig ist und muß gerade hier immer bewundernd feststellen, daß Spiro sich und seiner Auffassung bis zum letzten Bild treu blieb...“

Wilko von Abercron: Eugen Spiro, S. 55



AMALFI, WEISSE KAPELLE

1956
 Öl auf Leinwand, 53 x 41 cm
 signiert, datiert
 WVZ-Nr.: A-56-1

Ausstellung:

- Eugene Spiro: Solo Exhibition, Galerie St. Etienne, New York, 1960
- Eugen Spiro. Der unbekannte Nachlaß. Ausstellung der Galerie von Abercron, München 1986 (Einladungs-Abbildung)
- Eugen Spiro Family, Galerie von Abercron, München, 1999
- Eugen Spiro 1874 Breslau -1972 New York und Nachkommen, Museum der Stadt Breslau, 2002, Kat.-Nr. 41
- Eugen Spiro: A Retrospective. London Jewish Cultural Centre, 2004 (Abbildung im Jahresvorschau-Katalog des LJCC)
- Eugen Spiro Family, Galerie von Abercron München, 2008
- Die Münchner Akademie um 1900. Franz von Stuck und seine Schüler, Langenargen 2014

Literatur:

- Maciej Lagiewski: Eugen Spiro 1874-1972, Katalog zur Ausstellung im Museum der Stadt Breslau, Breslau 2002, ganzs. Farb-Abbildung S. 86
- Angela Heilmann: Franz von Stuck und seine Schüler, Ausstellungskatalog Langenargen 2014, Katalog-Nr. 25, ganzseitige Farb-Abbildung auf S. 49

im Handarbeitsrahmen mit Echt-Weißgoldauflage



Galerie von Abercron, München



Eugen Spiro: Ölgemälde

SELBSTPORTRAIT IN TORBOLE

1959
 Öl auf Leinwand, 51 x 61 cm
 rechts unten signiert und datiert
 WVZ-Nr.: A-59-6

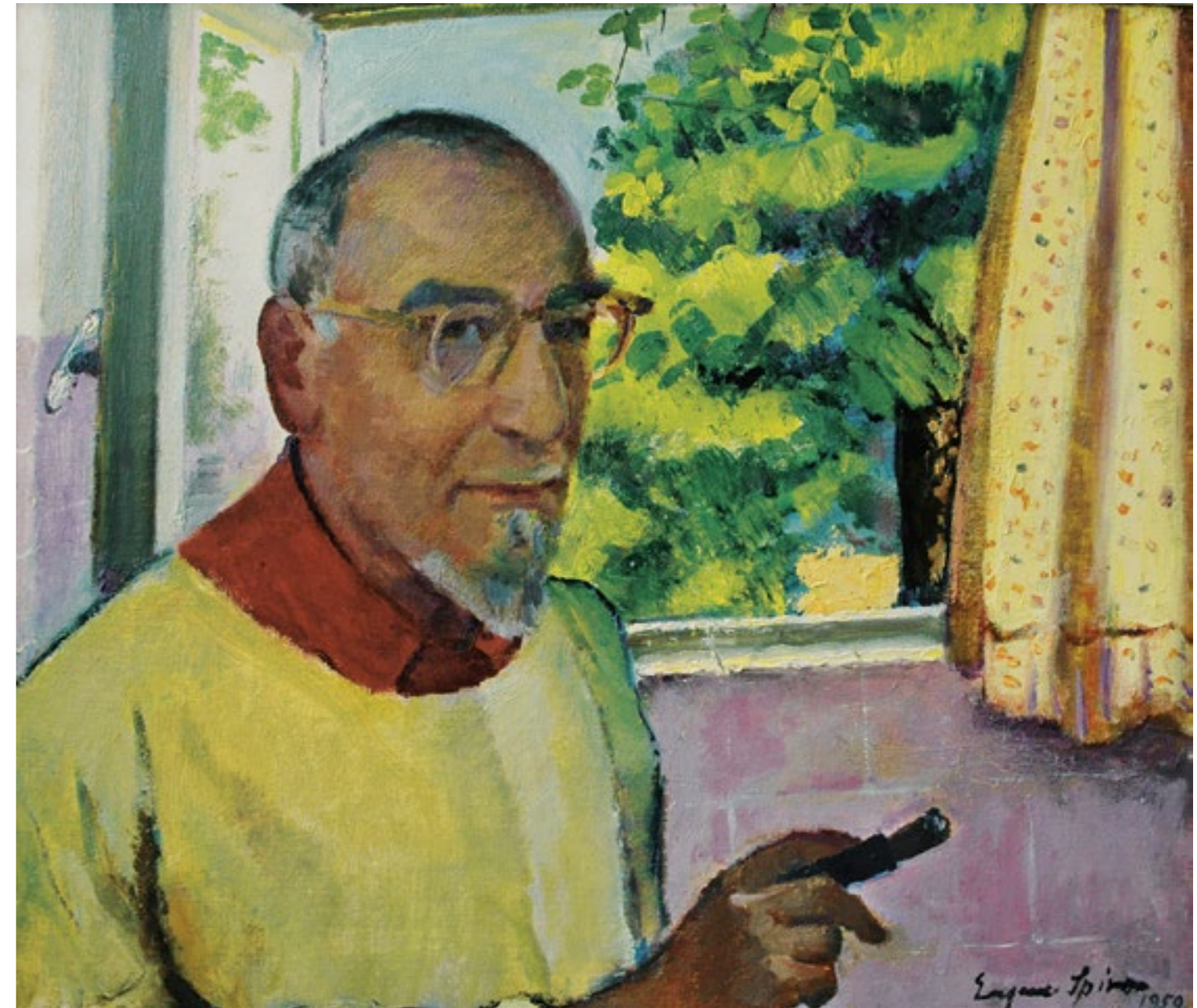
Ausstellung:

- Eugene Spiro: Solo exhibition, 1960, Galerie St. Etienne, New York
- Eugen Spiro. Der unbekannte Nachlaß. Ausstellung der Galerie von Abercron, München 1986 (Einladungs-Abbildung)
- Eugen Spiro Family, Ausstellung der Galerie von Abercron, München 1999
- Die Münchner Akademie um 1900. Franz von Stuck und seine Schüler, Langenargen 2014

Literatur:

Angela Heilmann: Franz von Stuck und seine Schüler, Ausstellungskatalog Langenargen 2014, Katalog-Nr. 19, Farb-Abbildung auf S. 44

zweifarbiger Rahmen mit Echtgoldauflage und leinenbezogener Innenkante



“BOOTSHÜTTE IN BORNHOLM II”

1960
 Öl auf Malpappe, 16 x 22 cm
 rechts unten signiert und datiert
 WVZ-Nr.: A-60-4

Literatur:

- Wilko von Abercron: Eugen Spiro. Spiegel seines Jahrhunderts, Alsbach 1990, S. 32, S. 55 und S. 235

Für das Gemälde entworfenen und handgearbeiteten Rahmen
 mit Echt-Weißgoldauflage

1960 erfolgte Eugen Spiros einzige Reise in ein nordeuropäisches Land. Die Eindrücke hielt er in einigen Ölgemälden und Zeichnungen fest.



GEBIRGSLANDSCHAFT IM HERBST (INDIAN SUMMER)

VERMONT, USA

1950er Jahre

Öl auf Malpappe, 13 x 22 cm

rechts unten signiert und undeutlich datiert

WVZ-Nr.: im Nachtrag des Werkverzeichnisses aufgenommen

Literatur:

- Wilko von Abercron: Eugen Spiro. Spiegel seines Jahrhunderts, Alsbach 1990, S.

Für das Gemälde entworfenen und handgearbeiteten Rahmen mit Echt-Weißgoldauflage

In den 1940er und 1950er Jahren verbrachte Spiro mehrere Sommermonate in idyllischen ländlichen Gegenden der USA in den Bundesstaaten New York, New Hampshire und Vermont. Die Aufenthalte nutzte er zu Freilandmalereien.



SOMMERTAG IM GEBIRGE
VERMONT, USA

1954
Öl auf Malpappe, 13,5 x 22 cm
rechts unten signiert und datiert
WVZ-Nr.: im Nachtrag des Werkverzeichnisses aufgenommen

Literatur:

- Wilko von Abercron: Eugen Spiro. Spiegel seines Jahrhunderts, Alsbach 1990, S. 55

Für das Gemälde entwerfener und handgearbeiteter Rahmen
mit Echt-Weißgoldauflage

In den 1940er und 1950er Jahren verbrachte Spiro mehrere Sommermonate in idyllischen ländlichen Gegenden der USA in den Bundesstaaten New York, New Hampshire und Vermont. Die Aufenthalte nutzte er zu Freilandmalereien.

